

Schutz für Hund und Herrchen

Damit Hund und Katz im Auto ihre Herrchen nicht ablenken und gefährden, müssen sie gut gesichert sein. Der TCS hat mehrere Systeme unter die Lupe genommen.

›Der Hund fährt heute als praktisch vollwertiges Familienmitglied und Freizeitbegleiter bei zahlreichen Autofahrten mit. Aber auch Katzen kommen nicht daran vorbei, sei es auch nur für den jährlichen Besuch beim Tierarzt. Damit die Vierbeiner und auch ihre Herrchen ausreichend geschützt sind und die Fahrten möglichst stressfrei verlaufen, müssen die Tiere im Auto ausreichend gesichert sein. Nicht zuletzt gilt es auch, die gesetzlichen Vorschriften zu beachten (siehe Kasten). Für die Mobilität mit Haustieren gibt es verschiedene Sicherungssysteme, die mittels Crash-Tests auf ihre Sicherheit und in ihrer Handhabung getestet wurden.

Kaum Überlebenschancen | Die Crash-Tests zeigten, dass die Überlebenschancen für einen ungesicherten Hund bei einem Unfall mit 50 km/h sehr gering sind. Der Hund prallt mit dem 25-fachen Gewicht nach vorne in die Windschutzscheibe oder gegen die Kopfstütze und Rückenlehne der vorderen Passagiere. Die Folgen für Fahrer und Beifahrer sind bei einem solchen Unfall erheblich. Auch eine Schutzdecke, die für den Transport des Hundes auf der Rückbank verwendet wird, kann daran nicht viel ändern. Sie dient lediglich als Schutz vor Verschmutzung. Besser schneiden Hundesicherheitsgurte ab. In Kombination mit einem Geschirr für den Hund

schützt ein solcher Sicherheitsgurt die Menschen, weil der Hund bei einem Unfall nicht nach vorne katapultiert wird. Die Gurte werden entweder am Sicherheitsgurt, am Gurtschloss oder bei neueren Produkten an den Isofix-Befestigungen verankert. Hundesicherheitsgurte mit Plastikverschlüssen bieten aber bei einer Kollision oder Vollbremsung keine Sicherheit, da sie schnell brechen. Crash-geprüfte Systeme mit Metallverschlüssen und doppelter Anbindung an das Gurt-System haben sich gut bewährt, aber sie schützen in erster Linie den Menschen und nicht den Hund: Dieser prallt nämlich dennoch in die Rückenlehne und zieht sich schwere Verletzungen zu.

Transportboxen | Weitere Sicherungssysteme sind Trennnetze oder Trenngitter, die den Fahrzeuginnenraum abtrennen. Da es viele unterschiedliche Netze und Gitter aus verschiedenen Materialien gibt, kann dieses System nicht abschliessend beur-

teilt werden. Material und Befestigung müssen aber für mehrere 100 Kilo ausgelegt sein, nur dann kann bei einer Kollision ein Vorscheissen des Hundes verhindert werden. Idealerweise werden stabile Laderaumgitter verbaut, die vom Dach bis zum Boden reichen.

Transportboxen aus Kunststoff bieten, wenn sie optimal platziert und gut verankert sind, einen guten Schutz für Hund und Passagiere. Je stabiler die Box, desto sicherer. Bei der Platzierung ist es wichtig, dass die Box nach vorne abgestützt ist. Kleine Boxen am besten im Fussraum hinter dem Beifahrersitz platzieren, grosse Boxen quer zur Fahrtrichtung im Laderaum direkt an der Rückenlehne.

Das aus Sicht des TCS sicherste System für den Transport von Vierbeinern ist die fest installierte Metallbox im Laderaum. Der Hund kann niemanden beeinträchtigen und ist durch die stabile Verankerung bei Kollisionen gut geschützt. < nr/TCS B+B

Transport von Tieren

Beim Transport von Tieren müssen die Vorschriften der Tierschutzverordnung und des Strassenverkehrsgesetz (SVG) eingehalten werden. Die Tierschutzverordnung schreibt vor, dass Tiere während des Transports genügend Platz haben müssen und keine Schäden erfahren. Laut SVG müssen Tiere so gesichert sein, dass sie niemanden gefährden oder belästigen und nicht herunterfallen können. Das selbe Recht gilt auch in den meisten europäischen Ländern. Bei Reisen ins Ausland ist ein von der EU anerkannter Heimtierausweis zwingend. Ausserdem sollte man sich beim Bundesamt für Veterinärwesen (BVet) über aktuelle Einreisebestimmungen erkundigen.

TCS B+B



Eine fest installierte Transportbox bietet besten Schutz für Hund und Herrchen.